

Chronik der Stadt Essen

8. bis 16. Jahrhundert

796-799

Liudger, Missionar und erster Bischof von Münster, gründet in Werden ein Kloster, wo er sich auch nach seinem Tod am 26. März 809 begraben läßt. Werden entwickelt sich zu einem Zentrum der spätantik-frühchristlichen Textüberlieferung mit einer großen Bibliothek ("Codex argenteus" - seit 1669 in Uppsala) und einer bedeutenden Schreib- und Malschule.

um 850

In der Mitte des 9. Jh. gründen Alfrid, seit 851 Bischof von Hildesheim, und seine Verwandte (vermutlich seine Schwester) Gerswid, die zugleich 1. Äbtissin wurde, auf ihrem Eigengut eine geistliche Frauengemeinschaft. Die Angaben müssen so vage bleiben, weil die schriftliche Überlieferung für die Frühzeit beim großen Brand 946 beinahe gänzlich verloren gegangen ist. Das vermeintlich exakte Gründungsdatum 852 geht auf einen Eintrag eines Kanonikers auf dem Schutzblatt des Liber ordinarius, eines Kodex aus dem 14. Jh., zurück und besitzt daher wenig Aussagekraft. Seit dem Spätmittelalter nimmt das Stift nur noch Frauen aus dem hohen Adel auf, deren edelfreie Abstammung anhand von Ahnenproben genauestens überprüft wird.

886

Werden wird Reichskloster und profitiert von den Schenkungen der Herrscher.

946-967

Zerstörung des Essener Münsters durch Brand und Wiederaufbau auf den erhaltenen Grundmauern, die heute noch das Fundament der Domkirche bilden.

971-1011

Amtszeit der Äbtissin Mathilde, der ersten von drei Äbtissinnen aus dem sächsischen Königs- bzw. Kaiserhaus, die den Essener Kirchenschatz um einzigartige Kostbarkeiten (Goldene Madonna, Siebenarmiger Leuchter, Vortragekreuze) bereichern und ihn zu einem der nach wie vor bedeutendsten in Europa machen. In ihrer Amtszeit wird wohl der ottonische Kirchenbau mit dem imposanten Westwerk begonnen.

1039-1058

Regierungszeit der Äbtissin Theophanu, einer Enkelin Kaiser Ottos II., die den ottonischen Kirchenbau vollendet.

1041

Auf Bitten der Äbtissin Theophanu stellt König Heinrich III. dem Stift ein Jahrmarktsprivileg aus. Drei Tage vor und drei Tage nach dem Fest der Stifts- und späteren Stadtpatrone Cosmas und Damian (27. September) darf ein Jahrmarkt abgehalten werden, der Besucher von Nah und Fern anlockt.

1228

In einer Urkunde König Ottos IV. wird der Werdener Abt erstmals "Fürst" genannt.

1244

schließen Vertreter der Bürgerschaft mit den Ministerialien der Fürstäbtissin einen Vertrag

über den Bau der Stadtmauer ab. Dadurch grenzt sich Essen als eigener Rechtsbezirk von der agrarisch geprägten Umgebung ab. Der Vertrag wird mit dem großen Stadtsiegel beglaubigt, das bis zum Ende des Alten Reiches benutzt wird.

1272

In einer Urkunde treten erstmals die 12 Ratsherren ("consules") namentlich als Zeugen auf.

1275

Langhaus und Chor der Münsterkirche werden bei einem Brand zerstört und dann im gotischen Stil wieder aufgebaut.

Die bei einem Brand im Jahre 1256 beschädigte Werdenener Stiftskirche wird nach der Wiederherstellung von Albertus Magnus geweiht.

1377

Der Versuch der Essener Bürgerschaft, sich aus der Vorherrschaft der Fürstäbtissin zu befreien und die Reichsunmittelbarkeit zu erlangen, ist erfolgreich, denn Kaiser Karl IV. bestätigt in einer Urkunde, dass Stadt und Bürger seit alters her unmittelbar dem Reich unterstellt gewesen seien. Da der gleiche Herrscher nur fünf Jahre zuvor der Fürstäbtissin die Oberhoheit über die Stadt bestätigt hat, können beide Parteien auf ein kaiserliches Zeugnis verweisen, weshalb die Auseinandersetzungen anhalten.

1563

Der Rat der Stadt führt in seinem Selbstverständnis als Landesherr die Reformation in Essen ein. Die der Stiftskirche benachbarte Marktkirche wird auf Betreiben des Magistrats evangelisch.

1620

Die Gewehrindustrie, der bedeutendste Essener Gewerbezug dieser Zeit, erreicht mit der jährlichen Produktion von beinahe 15.000 Gewehren und Pistolen ihren Spitzenwert. In der Folgezeit erlebt sie starke Konjunkturschwankungen, um dann im 18. Jahrhundert in die völlige Bedeutungslosigkeit abzusinken.

1670

Nach über hundertjähriger Verhandlungsdauer fällt das Reichskammergericht in dem Streit zwischen der Fürstäbtissin und der Stadt ein Urteil, das keines der Probleme löst. Das Gericht bestätigt die Oberhoheit der Fürstäbtissin, erkennt zugleich aber alle hergebrachten Rechte der Stadt einschließlich des Bekenntnisses zum evangelischen Glauben an. So werden die Streitigkeiten bis zum Ende des Ancien Regimes fortgesetzt.

17. bis 19. Jahrhundert

1738

Der Essener Buchdrucker Johann Heinrich Wißmann kündigt die Herausgabe der "Neuesten Essendischen Nachrichten von Staats-, Kriegs- und Gelehrtenachen" an. Nach mehreren Besitzwechseln wird 1775 Zacharias Gerhard Diederich Baedeker durch Heirat Eigentümer von Zeitung und Druckerei.

1802

Preußische Truppen besetzen Essen und Werden.

1803

Mit dem Beschluss zur Aufhebung aller geistlichen Fürstentümer werden das Stift Essen und die Abtei Werden säkularisiert.

1809

Franz Dinnendahl (1775-1829) baut die ersten Dampfmaschinen im Ruhrgebiet. Sie dienen vor allem zur Wasserhaltung der Gruben.

1826

Der 14jährige Alfred Krupp übernimmt die fast bankrotte Gussstahlfabrik seines verstorbenen Vaters.

1829

Karl Baedeker gibt den ersten jener weltberühmten Reiseführer heraus, die heute noch seinen Namen tragen.

1830er Jahre

Auf den Zechen von Franz Haniel und Matthias Stinnes wird die stark Wasser führende Mergeldecke durchstoßen, eine Prionierleistung ersten Ranges, denn nun beginnt der Übergang zum Tiefbau, wodurch die für die Hüttenindustrie so wichtige Fettkohle erschlossen wird.

1847

Essen erhält seinen ersten Bahnanschluss in Altenessen.

1851

Krupp präsentiert auf der Weltausstellung in London den größten bis dahin aus Gussstahl gegossenen Block. Der äußerlich unscheinbare Klotz stellt technisch und organisatorisch eine Meisterleistung dar. Er beweist im Heimatland der Industrialisierung, dass eine deutsche Firma England in der Stahlbereitung übertreffen kann.

1852/53

Alfred Krupp entwickelt - seine wohl bedeutendste Erfindung - nahtlos geschmiedete und gewalzte Eisenbahnradreifen, die sich als bruchsicher erweisen.

1862

Krupp baut das erste Bessemer-Stahlwerk auf dem europäischen Kontinent, Voraussetzung für die Massenproduktion von Stahlerzeugnissen.

1870-1872

Die Villa Hügel wird mit rund 220 Zimmern als repräsentativer Wohnsitz der Familie Krupp erbaut.

1873

Essen wird kreisfreie Stadt.

1892

Das Essener Stadttheater, ein Geschenk des Industriellen Friedrich Grillo, wird eingeweiht.

1893

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat, die Verkaufsorganisation des Ruhrbergbaus, wird mit Sitz in Essen gegründet.

1896

Essen wird mit 100.000 Einwohnern Großstadt.

20. Jahrhundert bis heute

1904

Mit einem zweitägigen Musikfest, bei dem Richard Strauß dirigiert, wird der Saalbau, einer der schönsten Konzertsäle Deutschlands, eröffnet.

1904

Im früheren Postgebäude am Burgplatz wird das städtische Museum eröffnet, das sich sowohl der Kunst wie auch der Stadtgeschichte und den Naturwissenschaften widmet.

1906

Margarethe Krupp, Schwiegertochter Alfred Krupps, stiftet anlässlich der Hochzeit ihrer Tochter Bertha mit Gustav von Bohlen und Halbach die Wohnsiedlung Margarethenhöhe, die in den darauffolgenden Jahren im Stil einer deutschen Kleinstadt nach Entwürfen des Architekten Georg Metzendorf errichtet wird.

1912

Krupp erhält das Patent für einen nichtrostenden, säure- und hitzebeständigen Stahl (NIROSTA).

1913

Nach den Plänen von Professor Edmund Körner wird die eindrucksvolle [Synagoge](#) als eines der größten jüdischen Versammlungshäuser in Deutschland gebaut. Sie dient heute als Gedenkstätte und historisch-politisches Dokumentationsforum.

1920

Der Siedlungsverband Ruhrkohlengebiet, ein Vorläufer des heutigen Regionalverbandes Ruhr, wird gegründet.

1922

Aus der Verschmelzung des Essener Kunstmuseums mit dem Nachlass des Hagener Industriellen und Sammlers Karl Ernst Osthaus entsteht das [Museum Folkwang](#) und entwickelt sich in der Folgezeit zu einem der bedeutendsten deutschen Kunstmuseen.

1926

Krupp entwickelt ein gesintertes Hartmetall "Widia", das durch seine Härte und Verschleißfestigkeit einen bedeutenden Fortschritt in der Werkzeugtechnik einleitet.

1927

Mit einem Festakt im Saalbau werden die Folkwangschulen gegründet. Die städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule heißt nun Schule für Gestaltung. Zugleich nimmt die Fachschule für Musik, Tanz und Sprache ihren Lehrbetrieb auf. (Heute [Folkwang Hochschule für Musik, Theater und Tanz](#)).

1928

Auf der Kettwiger Straße eröffnet der Filmpalast "Lichtburg", eines der schönsten Kinos Deutschlands, seine Pforten.

1929

Die Städte Steele und Werden sowie die Gemeinden Frillendorf, Heisingen, Karnap, Katernberg, Kray, Kupferdreh, Schonnebeck, Stoppenberg und Überrauch werden nach Essen eingemeindet. Dadurch wird der Landkreis Essen aufgelöst.

Eröffnung der "Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung" (GRUGA). Die Ausstellung ist gemeinsam mit dem bereits 1927 angelegten Botanischen Garten der historische Ursprung des heutigen Gruga-Parks.

1931-1933

Der Baldeneysee, heute Wassersportparadies und Naherholungsgebiet für Ausflügler aus der ganzen Region, wird von 10.000 Arbeitslosen als Absatzbecken für Schwebstoffe zur Reinerhaltung der Ruhr angelegt.

1932

Auf Schacht 12 der Zeche Zollverein wird die Förderung aufgenommen. Die von den Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer geschaffene Anlage ist nicht nur die größte, sondern auch die schönste des Reviers, eine "Ikone der Industriekultur".

1938

In der Nacht vom 9. auf den 10. November brandschatzen NSDAP-Angehörige, SA- und SS-Leute die Essener und Steeler Synagoge und das jüdische Jugendheim. Sie verwüsten Geschäfte und Wohnungen. Juden und Jüdinnen werden beleidigt, geschlagen, gedemütigt und misshandelt. Mehr als 300 Essener Juden werden verhaftet, von denen etwa 175 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt werden.

1939-1945

Bei 242 Luftangriffen während des 2. Weltkrieges wird die Essener Innenstadt zu 90 Prozent, das übrige Stadtgebiet zu 60 Prozent zerstört.

1945

Einmarsch amerikanischer Truppen am 10. April in die Innenstadt. Die offizielle Übergabe der Stadt findet am 11. April statt. Am selben Tag wird der bisherige Oberbürgermeister Just Dillgardt verhaftet. Die amerikanische Besatzungsmacht setzt Dr. Dieter Russel als neuen Oberbürgermeister ein.

1946-1949

Dr. Gustav Heinemann, späterer Bundespräsident, leitet als Essener Oberbürgermeister den Wiederaufbau ein.

1958

Errichtung des [Bistums Essen](#), des sogenannten Ruhrbistums, das sieben Großstädte und zwei Landkreise umfasst. Die ehemalige Stiftskirche wird Hohe Domkirche des Ruhrbischofs.

1958-1973

Bergbaukrise: Alle Zechen - mit Ausnahme der Schachtanlage Zollverein - stellen die Kohleförderung ein und werden zum größten Teil abgerissen.

1965

Bundesgartenschau in der [Gruga](#), die aus diesem Anlaß auf 60 Hektar erweitert und zu einem der attraktivsten und gartenarchitektonisch reizvollsten Stadtparks Deutschlands ausgebaut wird.

1972

Essen bekommt seine [Universität/Gesamthochschule](#). Die früheren Städtischen Krankenanstalten werden Universitätsklinikum.

1979

Das neue Rathaus, mit 106 Metern das höchste in Deutschland, wird seiner Bestimmung übergeben.

1986

Die letzte fördernde Essener Zeche - [Zollverein](#)- wird stillgelegt, wegen ihrer überragenden industriearchitektonischen Bedeutung unter Denkmalschutz gestellt. Sie wird 2001 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

1988

Das nach Plänen des weltberühmten finnischen Architekten Alvar Aalto erbaute [Opernhaus](#) wird eröffnet.

1990

Nach der Umgestaltung zum modernen Schauspielhaus wird das alte [Grillo-Theater](#) wiedereröffnet.

1994

Die Staats- und Regierungschefs aller Länder der Europäischen Union treffen sich in der [Messe Essen](#). Als Gäste sind bei diesem EU-Gipfel zum ersten Mal die Repräsentanten der osteuropäischen Länder vertreten.

1996

Die ehemalige VIII. Mechanische Werkstatt, das Torhaus zum Krupp-Gelände, wird umgebaut und dient heute unter dem Namen "Colosseum Theater Essen" als Spielstätte für Musicals.

1997

Mit dem RWE-Turm, dem neuen Sitz der Konzernverwaltung, erhält die Essener Skyline ein weithin sichtbares Wahrzeichen.

1999

In Werden, Essens ältestem Stadtteil, feiern die Bürger 1200-jähriges Jubiläum.

2002

Essen feiert Geburtstag: 1150 Jahre Stift und Stadt Essen.

2004

Nach einer rund 2-jährigen Umbauzeit wurde der Saalbau Essen am 5. Juni 2004 feierlich wiedereröffnet. Er ist Standort der [Essener Philharmonie](#) und steht für Tagungen, Konferenzen und Kongresse zur Verfügung.

2005

Essen und das Ruhrgebiet gehen gemeinsam mit der Stadt Görlitz in die Endrunde um den Titel "Europäische Kulturhauptstadt 2010".

2006

Der Chef der EU-Jury, Sir Jeremy Isaac, verkündet am 12. April in Brüssel: "Essen und das Ruhrgebiet werden 2010 Kulturhauptstadt Europas". Im November stimmt auch der Rat der europäischen Kulturminister dieser Entscheidung zu.

Das Museum Folkwang zeigt von Mai bis August in einer großen Ausstellung "Caspar David Friedrich - Die Erfindung der Romantik".

Die Krupp-Stiftung stellt im August 55 Millionen Euro zur Finanzierung des Neubaus des Folkwang-Museums zur Verfügung.

Das Bistum erhält im Dezember vom Münsterbauverein einen Anbau für das Museum am Burgplatz. Der Domschatz ist eine der bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher Sakralkunst in Europa.

2007

Der ehemalige WDR-Intendant Fritz Pleitgen und Kulturdezernent Oliver Scheytt werden als Geschäftsführer gemeinsam der Kulturhauptstadt-Gesellschaft "Ruhr 2010" vorstehen.

Im Februar findet in der Villa Hügel das G7-Treffen der Finanzminister und der Notenbankchefs der G7-Länder unter Vorsitz von Bundesfinanzminister Peer Steinbrück statt.

Der Gewinner des Architekten-Wettbewerbs für den Neubau des Folkwang-Museum ist David Chipperfield.

Im Mai fasst der Rat der Stadt Essen den Beschluss für den Baubeginn für ein neues Haus der Essener Geschichte in der ehemaligen Luisenschule.

Ebenfalls im Mai bekommt Berthold Beitz die Ehrenbürgerwürde der Stadt Essen verliehen. Im August findet zum ersten Mal in Essen die Love-Parade statt.

Das Folkwang-Kammerorchester feiert im September sein 50-jähriges Bestehen mit einer Jubiläums-Saison.

Im Oktober stellt in der Zeche Zollverein der Zukunftskongress seine Strategien für die Metropol-Region vor. Prominentester Gast beim Initiativkreis Ruhrgebiet ist Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Ebenfalls im Oktober besucht Königin Sonja von Norwegen auf dem Weltkulturerbe Zollverein die Ausstellung über 100 Jahre deutsch-norwegische Beziehungen. Sie trägt sich dort im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger in das Stahlbuch der Stadt ein. Im Dezember gibt das Bistum Essen bekannt, 6000 Kita-Plätze bis Sommer 2010 zu streichen und 81 Tagesstätten oder Horte ganz zu schließen. Dadurch gehen in Essen rund 850 katholische Kindergartenplätze verloren.

Mit einem Festakt feiert das Haus der Technik an der Hollestraße sein 80-jähriges Bestehen. Das Haus der Technik gehört zur Technischen Hochschule Aachen und ist Deutschlands größtes Weiterbildungshaus für Ingenieure und Techniker.

Das 1924 im "Glückaufhaus" eröffnete Filmstudio und älteste Kino des Ruhrgebiets ist abgerissen. Bis Herbst 2009 soll der Kino-Kubus nach Originalplänen am ursprünglichen Standort und mit der Originalausstattung wiedereröffnet werden.

2008

Im Rahmen der diözesanen Strukturreform sollen aus 58 katholischen Pfarreien 10 Großgemeinden werden. Im Februar werden gegründet sich die ersten fünf: St. Ludgerus in Werden, St. Lambertus in Rellinghausen, St. Dionysius in Borbeck, St. Josef in Frintrop und St. Gertrud in Stadtmitte.

Ein Großbrand zerstört im Februar das Dach des Ostflügels im historischen Abteigebäude der Folkwang Hochschule in Werden.

Im März eröffnet das Shopping-Center am Limbecker Platz. In den ersten vier Tagen besuchten 350 000 Menschen das Einkaufszentrum. Über 100 Geschäfte beherbergt das Einkaufszentrum. Im Herbst 2009 sollen es 200 sein.

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) feiert im April ihr 60-jähriges Bestehen. Die erste Ausgabe der WAZ erschien am 3. März 1948 noch in Bochum, ehe Verlag und Redaktion 1953 nach Essen zogen. Mit der Ruhrgebietszeitung legten die Gründungsherausgeber und Journalisten Erich Brost und Jakob Funke den Grundstein für einen der größten Medienkonzerne Europas.

Im Mai findet der Baustart für das "Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv" in der ehemaligen Luisenschule statt. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger legt den Grundstein für das neue Magazingebäude. Dort werden in den vier Etagen des rund 2000 Quadratmeter umfassenden Raums insgesamt 17 Regalkilometer Archivmaterial aus dem Stadtarchiv, dem Archiv Ernst Schmidt und der stadthistorischen Abteilung der Stadtbibliothek ihren neuen Platz finden.

Im Juni verschwindet der traditionsreiche Name Baedeker aus dem Stadtbild. Die beiden Essener Buchhandlungen an der Kettwiger Straße und an der Rüttenscheider Straße tragen nun den Namen Thalia.

Ebenfalls im Juni ziehen 120 Werke der Moderne auf Grund der Umbauarbeiten im Folkwang-Museums für 15 Monate in die Villa Hügel um.

Bauboom am Universitätsklinikum: um den Medizinstandort für Hochleistungsmedizin weiter zu stärken, werden für rund 300 Millionen Euro auf rund 30 000 Quadratmetern zahlreiche neue Gebäude hochgezogen.

Im September findet die Grundsteinsteinlegung für das Thyssen-Krupp-Quartier im Beisein des Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates der Thyssen-Krupp AG, Dr. Berthold Beitz, statt. Das Quartier für 2500 Mitarbeiter soll bis zum Sommer 2010 entstehen und beinhaltet das neue Konzernzentrum, Büro- und Verwaltungsgebäude, ein Multifunktionsgebäude mit Konferenzzentrum und Mitarbeitergastronomie sowie die Thyssen-Krupp-Academy und ein Hotel.

Im Oktober feiert die Lichtburg, "das wohl schönste Kino Deutschlands", im Rahmen einer großen Geburtstagsparty ihren 80. Geburtstag.

"Gold vor Schwarz". Nach 1200 Jahren sind die Reichtümer der Essener Domschatzkammer zum ersten Mal außerhalb von Kirchenmauern zu sehen. 220 berühmte und einmalige Kunstwerke werden von Oktober bis Januar 2009 in den Räumen des künftigen Ruhrmuseums in der Kohlenwäsche auf Zollverein gezeigt.